

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 36 (1980)
Heft: 8-9

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kinderabzug sei massiv zu erhöhen. Ein neu zu schaffender Ausbildungsabzug soll den hohen Kosten, die Kinder in Ausbildung den Eltern verursachen, Rechnung tragen. Der Miterwerbsabzug der Ehefrau soll neu gestaltet werden: Im Rahmen einer Minimal- und einer Maximalbegrenzung sei das zeitliche Ausmass der ehefraulichen Berufstätigkeit — wenn die Frau auswärts arbeitet, wird die Haushaltsführung teurer — und die Höhe des Lohnes zur Berechnung der Progression berücksichtigt werden. Der Unterstützungsabzug solle so erhöht werden, dass ein steuerlicher Anreiz entsteht, pflegebedürftige Person länger in der Familie zu betreuen.

Tagung Frau und Wissenschaft

Am 8./9. November findet an der Universität Zürich die Tagung Frau und Wissenschaft statt. Sie wird dieses Jahr zum drittenmal, in einem etwas breiteren Rahmen durchgeführt. Neben Referaten, soll vor allem in kleineren Gruppen gearbeitet werden. Frauen, die sich schon längere Zeit, z. B. in Form einer Lizentiatsarbeit, einer Dissertation oder in der Praxis mit frauenspezifischen Themen in ihrem Fachbereich befassen, werden diese Gruppen leiten. So soll Frauen, die selber an solchen Themen arbeiten die Möglichkeit geboten werden, über ihre Arbeitsmethoden zu sprechen und neue Anregungen zu erhalten.

Die Tagung wird von der Frauenkommission des VSU und des VSETH (Verband Studierender an der Universität bzw. der ETH) organisiert.

Ein genaues Programm kann Ende September bei folgender Adresse bestellt werden: VSU, Verband Studierender an der Universität, Frauenkommission, Postfach 2169, 8028 Zürich.

Buchkiosk



Diese Karikatur stammt aus dem informativen Buch «Weisst du, dass du schön bist?» von Marie Marcks. Bissig, unsentimental und ohne Flausen porträtiert sie Frauenalltag, Frauenfreud, Frauenzorn, Frauenleid. Die Streitschrift mit zündorangerem Umschlag ist im Frauenbuchverlag erschienen und kostet 14 Franken.

Notizen

● 1979 bewarben sich 26 Prozent Frauen um eidgenössische Kunststipendien, 1980 waren es 30,5 Prozent. 1979 kamen 12 Pro-

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

zent Frauen in die 2. Runde, 1980 23 Prozent. 1979 gehörten 11,5 Prozent zu den Stipendiaten, 1980 sind es 20 Prozent. Dieser Zahlenvergleich zeigt zwar eine leichte Steigerung der Präsenz (und Beachtung) von Künstlerinnen. Daraus ableiten, dass Frauen in der Kunst heute gleichberechtigt ernst genommen werden, kann man allerdings nicht.

● Feministischer Erfolg in Amerika: Auf dem Parteikonvent der Demokraten Mitte August stellten die Frauen fünfzig Prozent aller Delegierten. Sie sassen in allen Komitees und schickten (fast) die Hälfte aller Redner aufs Podium.

● Bei der Verleihung des Bürgerrechts sollen die Kinder der Schweizerinnen jenen der Schweizer gleichgestellt werden. Eine Kommission des Nationalrats schlägt vor, den Kindern einer schweizerischen Mutter und eines ausländischen Vaters künftig generell und unabhängig von der Abstammung der Mutter und vom Wohnsitz der Eltern zur Zeit der Geburt das Schweizer Bürgerrecht zuzuerkennen.

● Agence Femmes Information (AFI) heisst die erste Frauen-Nachrichten-Agentur, die zwei Journalistinnen, Catherine Viment und Claire Poinsignon in Paris gegründet haben. Angegliedert sind ein telefonischer Beratungsdienst und ein Dokumentationszentrum, in dem alle Frauen betreffenden Artikel gesammelt werden.

● Das Thema Misshandlung von Frauen in der Schweiz soll nun auch offiziell «ein Thema» werden. Der Bundesrat hat sich jedenfalls Ende Mai bereiterklärt, ein Postulat von Nationalrätin Heidi Deneys (soz., Neuenburg) entgegenzunehmen, in dem sie eine gründliche entsprechende Untersuchung verlangt.

● Ende Juli ist die eidgenössische Volksinitiative «Recht auf Leben» eingereicht worden, die sich gegen die Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs und für einen «natürlichen Tod» starkmacht. 231 228 Personen haben unterschrieben — es ist dies die zweithöchste Unterschriftenzahl, die seit dem Zweiten Weltkrieg für eine Initiative erzielt worden ist.

● Anfangs Oktober kann die Frauenbefreiungsbewegung (FBB) und mit ihr die Informationsstelle für Frauen (Infra) ihr neues Domizil an der Mattengasse 27 im Kreis 5 beziehen. Das bisherige Zentrum an der Lavaterstrasse 4 war gekündigt worden, weil diese Liegenschaft abgerissen wird. Nach den Plänen der FBB soll zu einem späteren Zeitpunkt im Parterre der Mattengasse 27 ein Café eingerichtet werden. Geplant ist auch die Schaffung eines Frauengesundheitszentrums.

● «Jetzt» heisst eine neue Zeitschrift von Frauen für Frauen, die alle zwei Monate erscheinen soll. Sie wurde auf Initiative der Gründerin und damaligen Leiterin eines Bildungsinstituts für Frauen, Dr. Monique Siegel in Zusammenarbeit mit Teilnehmerinnen eines Literaturseminars gegründet: Ziel: der Allgemein- und Weiterbildung der Frauen dienen. Jede Nummer ist einem bestimmten Thema gewidmet (vorgesehen sind beispielsweise «Frauen und Politik», «Frauen und Altern», «Frauen und Beruf», «Frauen und Medien»). Abonnementsbestellungen an Redaktion «jetzt», Postfach 3032, 8023 Zürich.

Emanzipation ist gut, wenn etwas in der Beziehung nicht mehr stimmt. Aber wenn alles klappt, wieso sollte dann jemand befreit werden?

*Caroline von Monaco
im «Sonntags-Blick»*